





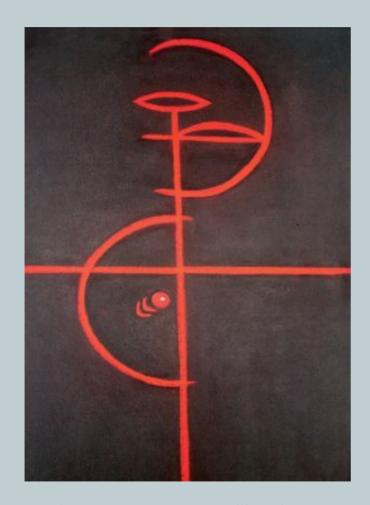
Eine »neue Zeitrechnung« brach für Dorothea Stockmar am 1.November 2008 an. Das war der Tag, an dem ihr 17-jähriger Sohn am Celler Bahnhof tödlich verunglückte. Schon als Trauerund Sterbegleiterin und in kunsttherapeutischen Arbeitsprozessen hatte sie vermittelt, wie wichtig es ist, alles zu tun, damit die Trauer nicht im Kopf bleibt.

So malte und schrieb sie sich durch ihre Trauer. Sie hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, ihre Bilder im In- und Ausland ausgestellt, in Dokumentarfilmen mitgewirkt und Seminare für Trauernde abgehalten. Wichtig ist ihr, zu erkennen und sichtbar zu machen, dass Trauer sich verwandeln lässt.

In dieser Ausstellung zeigt sie ihre Bilder über einen Schaffensprozess von 18 Jahren. Es sind Bilder, die eine Hinwendung zum Leben im Angesicht des Todes darstellen. Anders als die uns vertrauten Bilder, die sich mit dem Tod und dem Vergehen beschäftigen, möchte sie mit ihren Arbeiten den Fokus auf das Leben lenken.

Die Werke von Dorothea Stockmar sollen dazu beitragen, über die Wandlungsfähigkeit von Trauer nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Damit erlebbar wird, wie sich Glauben in Lieben und Lieben in Hoffen umgestalten lässt.





Sich immer wieder ergreifen lassen

wenn auch der Kopf nicht begreift.

Metamorphose 31 - 2008, Pastellkreiden, 100 x 70 cm





Das Ziel ist der Weg.

Weitersagen – 2021, Mixed Media, 30 x 30 cm





Eingetaucht in Farbe und Form wächst zusammen

was zeitlich und räumlich getrennt erschien.

Im Moment des Sehnens – 2014, Acryl, 60 x 80 cm





Noch immer da – 2016, Acryl, 80 x 60 cm

Die Angst und der Schmerz und die Lust und der Tod sind nichts als ein Teil der Existenz.

(Frieda Kahlo)





Nie sind Menschen sich so nah

wie in Worten und Gesten des Abschieds.

Erinnerung an die Zukunft – 2021, Ölfarbe, 80 x 80 cm





Erst im Moment
des Vergehens
wird sichtbar
was war
was ist
was sein
könnte.

Sommerland – 2007, Aquarell, 30 x 21 cm





Zwischen Traum und Wirklichkeit.

In weiter Ferne – 2010, Ölfarbe, 34 x 48 cm





Augenblick der Vertiefung.

Es ist wie es war – 2021, Ölfarben, 80 x 80 cm





Wenn Trauer sich in Liebe wandelt werden Tränen zu Perlen.

Metamorphose 29 – 2008, Pastellkreiden, 100 x 70 cm





Hut ab – 2010, Ölfarbe, 54 x 44 cm

Die offene Seele spiegelt sich in einem Bild das uns lockt und löst auch wenn wir darin entschwinden.





Jede Zeit hat ihren Körper.

Uni-vers – 2017, Mixed Media, 50 x 65 cm





Im Zyklus des Werdens und Vergehens.

Durchbruch II - 2023, Mixed Media, 90 x 90 cm





Wenn Dinge
welche endlich
uns umkreisen
sich neigen
einem offnen Ohr
führt Liebe uns
zu neuem Sein.

An der Schwelle – 2022, Mischtechnik, 80 x 80 cm





Das Leben ist gnädig jeden Augenblick schenkt es uns einen neuen Anfang.

Beginn einer langen, weiten Reise – 2023, Mixed Media, 60 x 40 cm





Erkenne den Zauber des Lebens.

Jetzt und auch in den letzten Dingen.

Paradiesisch – 2010, Ölfarbe, 31 x 43 cm



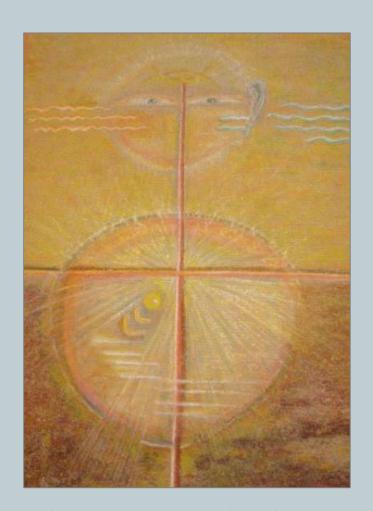


das sich verliert am Rande der Zeit.

Fremd das Sein

Verborgener Garten – 2012, Acryl, 40 x 30 cm





Hinter dem Sichtbaren das Scheinbare das uns erscheint erahnen.

Metamorphose 42 – 2008, Pastellkreiden, 100 x 70 cm





Rhythmus und Geheimnis des Wegs.

Bildlich gesprochen – 2011, Ölfarbe, 38 x 53 cm





Ich aber lebe im Dazwischen wo nichts greifbar nichts begreifbar ist.

Fortschreibung der Zukunft VIII – 2021, Mixed Media, 40 x 40 cm





Sind doch
alle Grenzen fließend
und das Hineingesehene stets
das unbekannt Vertraute.

Coincidence - 2023, Mixed Media, 80 x 80 cm





Ich starb als Mineral und wurde Pflanze.

Als Pflanze starb ich und wurde Tier.

Ich starb als Tier und wurde Mensch.

Warum also fürchten im Tod nichts zu werden. (Rumi)

Irgendwo - 2014, Acryl, 70 x 76 cm





Frei und ungezwungen etwas Neues wagen.

Lichtblau – 2021, Mixed Media, 100 x 100 cm





Jetzt ist die Zeit des Blühens.

Jetzt ist die Zeit des Werdens.

And it grew all together – 2023, Mixed Media, 80 x 70 cm





In einem fernen Spiegel aus einem fernen Land.

Sonne, Meer, der Himmel in mir – 2013, Acryl, 90 x 120 cm





DOROTHEA STOCKMAR

Malerin und Autorin, ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin. 1953 in Schlesien geboren, in Berlin aufgewachsen, lebt seit 1981 in Celle.

Bewegt sich malend und schreibend auf dem Feld zwischen Wort und Bild. Auf Ausstellungen und Lesungen lädt sie ein zur Spurensuche.

Ausstellungen, Bild- und Klanginstallationen an Orten wie:

Augustinerkloster Erfurt (2011), Alte Biomalz-Fabrik zum Teltower Kunstsonntag (2012), Anwaltsbürogemeinschaft am Landgericht Hannover (2013), Kulturnacht Stahnsdorf (2014), Pub in Kensington, London (2015), Manchester Kathedrale (2016), Schwarzes Café Berlin (2017), FlotArt Sandlingen (2018), The Compassionate Friends in Milton Keynes, UK (2019), Kulturtrif(f)t Celle (2020), Kulturgesichter Celle (2021), LWH Lingen (2022), Alte Exerzierhalle Celle (2023), Celler Badeland (2024).

www.stockmar-kunst.de